

Melanie Fritz und Gerhard Schiefer

Identifikation und Evaluierung von Internetquellen für den Informationsbedarf der Ernährungswirtschaft

Im Internet existieren eine Vielzahl von Informationsquellen, die wettbewerbsrelevante Information bereitstellen und zur Beobachtung von Markt- und Wettbewerbsentwicklung eingesetzt werden können. Wie jedoch können diese Informationsquellen identifiziert werden und wie kann sichergestellt werden, dass sich die dort bereitgestellte Information als Grundlage für Unternehmensentscheidungen eignet?

1 Einführung

Unternehmen können als Elemente von Produktions-, Handels- und Dienstleistungsprozessen betrachtet werden. Diese Prozesse sind untereinander vernetzt und werden als Supply Chains bezeichnet. Auch Unternehmen der Ernährungswirtschaft sind Teile solcher vernetzten Strukturen und Prozesse. Die Infrastruktur der Ernährungswirtschaft mit vorwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen – besonders in den ersten Kettenstufen – und die Spezifika der Produktion von Nahrungsmitteln schaffen besonders komplexe Abhängigkeitsstrukturen zwischen diesen Unternehmen (z.B. OMTA, TRIENEKENS, BEERS 2001). Diese spezifische Situation gegenseitiger Abhängigkeiten macht die konstante

Beobachtung von Wettbewerb und Marktgeschehen zu einem essentiellen Element des wirtschaftlichen Erfolgs.

Eine vielversprechende Quelle für Informationen über das Markt- und Wettbewerbsumfeld ist das Internet. Für die effiziente Nutzung dieser verteilten Informationsquellen für die Beobachtung von Markt und Wettbewerb in einem Netzwerk von Unternehmen bedarf es jedoch einer systematischen Abfrage dieser Quellen im Sinne eines „Environmental Scanning“ (SIEBERICHS 2001) sowie einer Verbindung der Scanningergebnisse mit dem spezifischen Informationsbedarf der einzelnen Unternehmen. Um diese Unternehmen im Scannen ihrer Informationsumgebung zu unterstützen und sie kontinuierlich mit personalisierter Information über ihr Wettbewerbsumfeld zu versorgen, wurde das Konzept des dynamischen, internetbasierten und

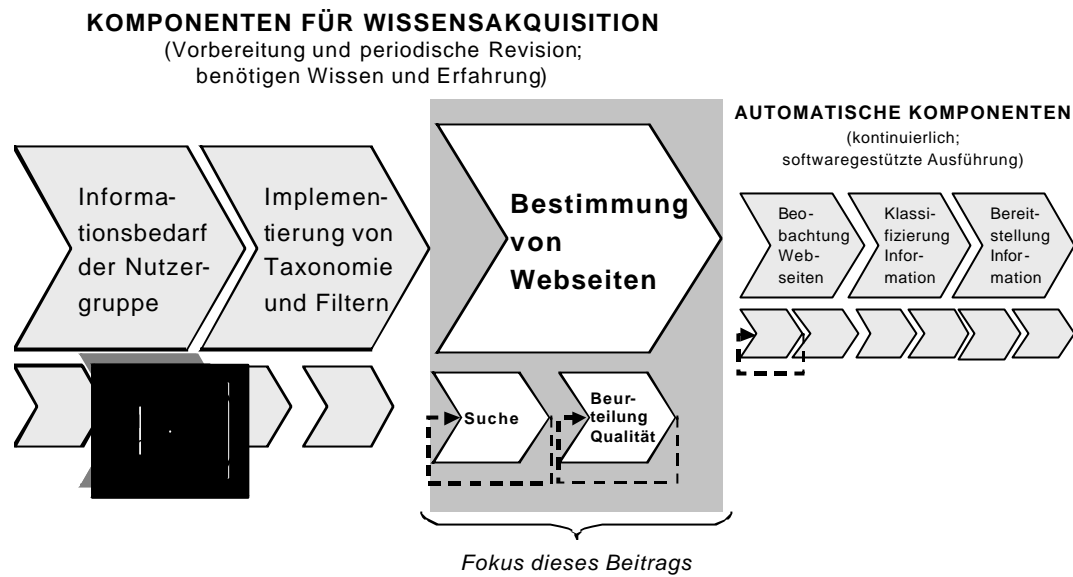


Abb. 1: Komponenten DYS-MIS (Quelle: verändert nach FRITZ, SCHIEFER 2002)

individualisierten Sektor-Beobachtungs-Management-Informationssystem (DYS-MIS) entwickelt und eingeführt (siehe FRITZ, SCHIEFER 2002). Abbildung 1 zeigt die Komponenten und Teilschritte des umfassenden Beobachtungsprozesses in einem DYS-MIS, die Vorgehenskonzepte aus unterschiedlichen wissenschaftlichen

Die *Komponenten für Wissensakquisition* dienen der Vorbereitung sowie der periodischen Revision des Informationssystems und benötigen ein hohes Maß an spezifischem Wissen und Erfahrung – in der Abbildung gekennzeichnet durch die Größe der Elemente im Vergleich zu den *automatischen Komponenten*. Der erste Teilschritt beschäftigt sich mit einer Analyse des unternehmensexternen Informationsbedarfs der unterschiedlichen Zielgruppen und fokussiert in besonderem Maße die Verteilung und Unterscheidung des Informationsbedarfs unterschiedlicher Nutzergruppen. Die zweite Komponente transformiert diesen Informationsbedarf in die Infrastruktur eines Informationssystems durch die Erstellung einer hierarchisch gegliederten Taxonomie und die Etablierung von Informationsfiltern. Die dritte Prozesskomponente fokussiert die Identifizierung und Evaluierung geeigneter Informationsquellen für den Informationsbedarf der Nutzergruppen. Sie stellt wegen der Größe und Komplexität des Internets eine äußerst schwierige Aufgabe dar. Gerade die Identifikation relevanter Webseiten ist jedoch eine kritische Voraussetzung für die Markt- und Wettbewerbsbeobachtung über das Internet.

Der externe Informationsbedarf der Zielgruppe Netzwerk ist sehr komplex. Eine ökonomisch effiziente Realisierung des DYS-MIS verlangt deshalb nach möglichst weitgehender

Forschungsrichtungen sowie Ansätze der Expertensystemforschung aufgreifen und diese mit den Anforderungen an eine dynamische Marktbeobachtung für Unternehmensnetzwerke verbinden und operationalisieren, also in ein anwendbares System umsetzen.

Prozessautomatisierung. Dies betrifft insbesondere jene Komponenten, die im Prozessverlauf am häufigsten aktiviert werden. Diese *automatischen Komponenten*, die die kontinuierliche Beobachtung der Informationsquellen, die inhaltliche Klassifizierung der gesammelten Informationen sowie die Bereitstellung der personalisierten und gefilterten Informationen für die verschiedenen Nutzer durchführen, werden aus diesem Grund durch Softwareprogramme unterstützt.

Der vorliegende Beitrag greift aus dem in Abbildung 1 vorgestellten Beobachtungsprozess die besonders hervorgehobene Komponente *Bestimmung von Webseiten* heraus. Ziel ist die ausführliche Diskussion und Vorstellung

Tab. 1: Die Grundlagen der für die Suche entwickelten Vorgehensweise (Quelle: FRITZ, 2002)

	Charakterisierung	Ansatzpunkte	Defizite
Informationssuche	Modell des generellen Ablaufs einer Informationssuche	Denkprozesse und Vorgehensweise / Aktivitäten bei Informationssuche	Kein Eingehen auf Internet als Suchumgebung
Informationsrecherche Internet	Erläuterung von Suchwerkzeugen und Umgebung Internet	Funktionsweise Suchmaschinen, Art der Webseiten	Keine systematische Methode, nur Vorstellung verschiedener Suchwerkzeuge
Wirtschaftsinformation	Definition relevanter Informationsinhalte, Vorgeben möglicher und üblicher Quellen	Art der Quellen für Wirtschaftsinformation	Kein Eingehen auf Suchprozess

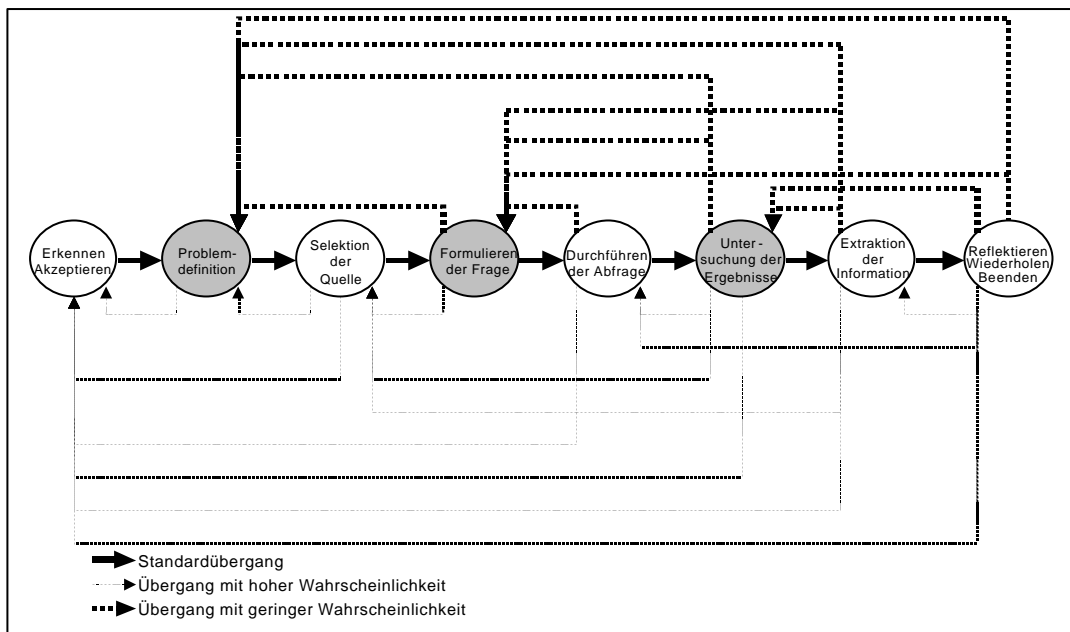


Abb. 2: Der Informationssuchprozess (Quelle: verändert nach MARCHIONINI 1995, S. 50)

einer systematischen Vorgehensweise, die für die Identifizierung und Evaluierung geeigneter Internetinformationsquellen für den Informationsbedarf von Unternehmen der Ernährungswirtschaft entwickelt worden ist. Der Prozessablauf dieser Vorgehensweise entspricht einem zweistufigen Filtersystem, mit dem qualitativ hochwertige Webseiten aus dem Internet gefiltert werden können, die für Unternehmen der Ernährungswirtschaft relevante Information bereitstellen. Der erste Filter (Abschnitt 2) rückt den Suchprozess in den Mittelpunkt, ein zweiter Filter (Abschnitt 3) konzentriert sich auf die Evaluierung der Informationsqualität. Die Grundlage für dieses Filtersystem bilden Ansätze aus verschiedenen wissenschaftlichen Forschungsrichtungen, die mit Expertenwissen hinsichtlich dem externen Informationsbedarf in Unternehmensnetzen wie der Ernährungswirtschaft verknüpft wurden. Logisches Ableiten und Kombinieren sowie eigene Entwicklungen führen zur diskutierten Vorgehensweise (siehe auch FRITZ 2002).

2 Suche von Wirtschaftsinformation im Internet

Dieser Abschnitt diskutiert die erste Filterstufe, also Regeln für die systematische Suche von Wirtschaftsinformation für Unternehmen der Ernährungswirtschaft im Internet bzw. die Suche nach Webseiten, die entsprechende Information bereitstellen. Die in diesem Beitrag vorgestellte Vorgehensweise greift Ansätze aus den Forschungsbereichen

- *Informationssuche* (siehe z.B. MARCHIONINI 1995; BATES 1989; KUHLTHAU 1993),
- *Informationsrecherche im Internet* (z.B. Babiak 2001; Lamprecht 1999; Potempa u.a. 2000; Steinhaus 1999) und
- *Wirtschaftsinformation* (z.B. POETZSCH 2001, LOWE 1999),

auf und modifiziert und kombiniert sie entsprechend der verfolgten Zielsetzung. Durch die Integration von spezifischem Expertenwissen entstehen Regeln für die Suche von Wirtschaftsinformation für die Ernährungswirtschaft im Internet. Tabelle 1 charakterisiert die verschiedenen Forschungsrichtungen und zeigt Ansatzpunkte und Defizite hinsichtlich der Zielsetzung auf.

Der Forschungsbereich der *Informationssuche* beschäftigt sich mit der expliziten Darstellung

und Beschreibung des Ablaufs einer Informationssuche sowie einer Analyse der Faktoren und Mechanismen, die den Suchprozess beeinflussen. Anknüpfungspunkte bieten hier vor allem die verschiedenen Denkprozesse und Aktivitäten während der einzelnen Abschnitte einer Suche. Der Bereich der *Informationsrecherche im Internet* setzt sich mit den spezifischen Voraussetzungen sowie der besonderen Problematik einer Informationssuche im Internet auseinander und stellt die verschiedenen Vorgehensmöglichkeiten dar.

Erläuterungen zur Funktionsweise von Suchmaschinen, an deren Spezifika der Suchprozess ausgerichtet werden muss, bilden eine wichtige Hilfestellung. Der Forschungsbereich der *Wirtschaftsinformation* beschäftigt sich sowohl mit Informationsinhalten, die für Unternehmen über ihre Umwelt relevant sind, sowie mit den üblichen Quellen für diese Informationen. Anknüpfungsmöglichkeiten bietet hierbei v.a. die Charakterisierung geeigneter Quellen.

Die primäre Grundlage für die entwickelten Suchregeln bildet das von MARCHIONINI (1995) vorgestellte Modell des Informationssuchprozesses (siehe Abbildung 2), dessen besondere Qualität in einer expliziten Abbildung und systematischen Erklärung der einzelnen Schritte einer Informationssuche liegt. Dieses Modell mit beschreibendem Charakter wird durch die Integration von Konzepten und Erkenntnissen aus den Bereichen *Informationsrecherche im Internet* und *Wirtschaftsinformation* sowie spezifischem Expertenwissen zum externen Informationsbedarf in der Ernährungswirtschaft zu spezifischen Suchregeln erweitert. Die in Abbildung 2 durch graue Schattierung hervorgehobenen Teilschritte können als Kernprozesse der gesamten Suche eingestuft werden. In erster Linie wurden diese Kernprozesse für die entwickelten Regeln aufgegriffen und zur Suche von Wirtschaftsinformation für die Ernährungswirtschaft im Internet inhaltlich spezifiziert.

Das Ergebnis dieser Entwicklung ist ein integrierter Suchprozess, der als Regelwerk für die zielgerichtete Suche von Webseiten zu verstehen ist, die Informationen für

Unternehmen der Ernährungswirtschaft bereitstellen. Die Suche verläuft wie folgt: Phase 1 *Erkennen und Akzeptieren des Informationsproblems* wird bestimmt durch das Suchziel, im Internet Informationsquellen für die Ernährungswirtschaft zu finden. Die zweite Phase *Problemdefinition* zielt auf die Identifikation inhaltlicher Schlüsselkonzepte ab. Dies dient dazu, die Suchaufgabe möglichst genau zu bestimmen und zu verstehen. Zu diesem Zweck werden die verschiedenen Bereiche und Themen des externen Informationsbedarfs von Unternehmen, die in den einzelnen Teilsektoren der Ernährungswirtschaft agieren, zunächst in Form einer hierarchisch gegliederten Taxonomie abgebildet. Die verschiedenen Informationsblöcke werden anschließend mit Hilfe fachbezogener Thesauri (z.B. *Agrovoc*, *Standard Thesaurus Wirtschaft*, *OECD Macrothesaurus*) genauer konkretisiert und erweitert. Auf diese Weise soll beim Informationssuchenden ein möglichst präzises Bild und umfassendes Verständnis der Suchaufgabe erzeugt werden. Um Richtung und Ziel der Suche einzuschränken und vorzugeben, wurden der spezifizierten Suchaufgabe verschiedene Kategorien von „Ziel-Webseiten“ gegenübergestellt: Erstens Unternehmenshomepages, auf denen beispielsweise Produkt- oder Marketinginformationen publiziert werden; zweitens Informationsbereitsteller wie Verbände, Fach- oder Branchenzeitschriften, Ministerien oder Warentestinstitute; drittens Newsgroups, die subjektive Aussagen von Konsumenten zu Produkten der Ernährungswirtschaft enthalten.

Phase 3 *Selektion der Quelle* wird durch die Zielsetzung, Webseiten mit Informationen für die Ernährungswirtschaft zu finden, vorgegeben. Die Quelle ist das Internet, die dort verfügbaren Suchmaschinen bilden die Suchsysteme. Phase 4 *Formulieren der Suchabfrage* überträgt die Suchaufgabe inhaltlich und technisch auf die Charakteristika der Suchmaschinen. Die inhaltlichen Schlüsselkonzepte aus Phase 2 müssen dazu in aussagekräftigen Stichwörtern ausgedrückt werden. An dieser Stelle sei anzumerken, dass diese Bestimmung von aussagekräftigen und inhaltlich „passenden“ Stichwörtern äußerst schwierig ist und als die fundamentale Problematik der Informationswissenschaften gilt. Bei der Bestimmung der Stichwörter ist besonders zu beachten, dass die fokussierten Webseiten bei Internetsuchmaschinen vor allem anhand des tatsächlichen Inhalts der Seite und weniger nach übergeordneten Bezeichnungen indiziert sind.

Phase 5 *Durchführen der Abfrage* richtet sich auf die physische Realisierung der Suche, also die Eingabe der entsprechenden Suchbegriffe in die Maske einer Internetsuchmaschine.

In Phase 6 *Untersuchung der Ergebnisse* gilt es, eine Entscheidung über das weitere Vorgehen zu treffen, also z.B. zu bestimmen, ob ein Treffer näher

untersucht oder – bei sehr hoher Trefferzahl – eine veränderte Suchabfrage zur Reduktion der Treffermenge formuliert werden soll. In dieser Phase kann die Trefferliste zunächst anhand der angegebenen URLs, der Inhaltsvorschau sowie des Dokumententyps untersucht werden, um dann in einem nächsten Schritt interessant erscheinende Webseiten für die nähere Analyse aufzurufen. In Phase 7 *Extraktion der Information* werden Webseiten gespeichert, die als möglicherweise relevant eingeschätzt werden. Phase 8 *Reflektieren / Wiederholen / Beenden* verlangt die Entscheidung des Informationssuchenden, entweder bereits vorhandene Treffer als Feedback für die weitere Suche einzusetzen, oder die Suche anhand ihrer Ergebnisse als erfolgreich einzustufen und zu beenden. Aufgrund der hohen Dynamik des Internets ist es notwendig, die Suche vor allem bei den Webseitenkategorien

- Informationsbereitsteller sowie
- Newsgroups bzw. Chatrooms

periodisch zu wiederholen.

Der Ablauf jeder Informationssuche ist vergleichbar mit Lern-, Problemlösungs- und Entscheidungsprozessen und wird geprägt durch bewusst-logische sowie unbewusst-intuitive mentale Vorgänge (MARCHIONINI 1995, S. 5f, S. 61f; CHOO, DETLOR, TURNBULL 2000, S. 8). Die Konsequenz daraus ist, dass weder der konkrete Verlauf einer Informationssuche, noch der Ausgang völlig vorgegeben und determiniert werden können. Teilschritte wie beispielsweise die Bestimmung und Erarbeitung treffender inhaltlicher Konzepte sind nicht standardisierbar. Die Fachkenntnis und Kreativität des Suchenden werden besonders hier immer wichtige Einflussfaktoren bleiben. Das entwickelte Regelwerk ist also vor allem als Strategie für eine erfolgreiche Suche von Wirtschaftsinformation für die Ernährungswirtschaft im Internet zu verstehen. Es integriert Erkenntnisse und Hinweise, die für eine zielgerichtete und erfolgreiche Suche von Wirtschaftsinformation für die Ernährungswirtschaft im Internet spezifisch und notwendig

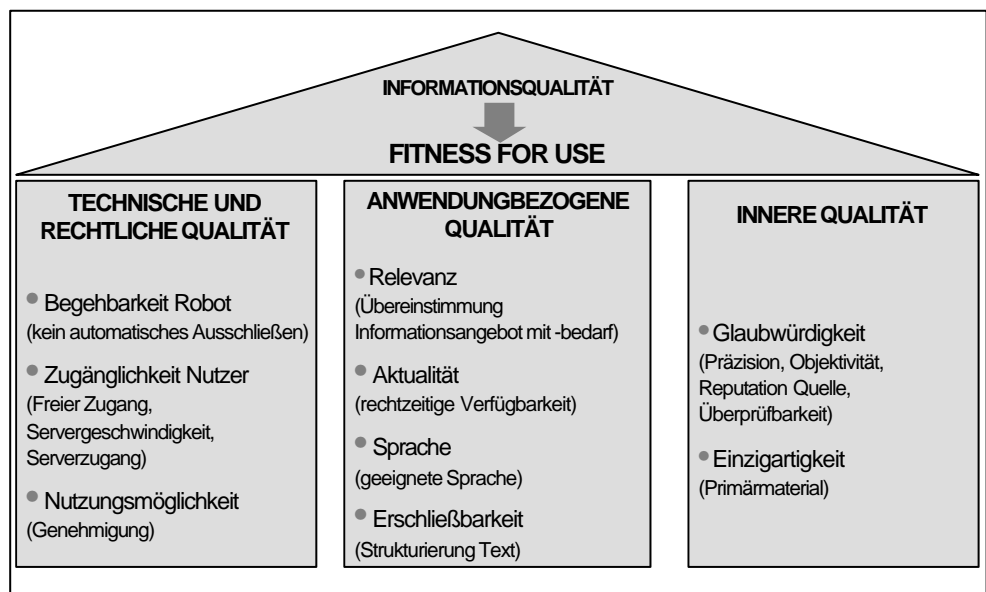


Abb. 3: Modell Informationsqualität Webseiten mit Wirtschaftsinformation (Quelle: Eigene Darstellung)

sind, in den strukturierten und explizit dargestellten Ablauf einer Suche.

3 Qualitätsbeurteilung

Die zweite Filterstufe evaluiert die Informationsqualität der in Filterstufe 1 identifizierten Webseiten. Informationsqualität wird bestimmt durch die „Fitness for Use“ (HUANG, LEE, WANG, 1999, S. 43) der Webseiten, also deren Eignung für die Deckung des unternehmensexternen Informationsbedarfs von Unternehmen. „Fitness for Use“ wird sowohl durch Charakteristika der Information selbst bedingt, wie auch durch Anforderungen, die aus der angestrebten Nutzung der Information entstehen.

Um eine zielgerichtete Evaluierung der Informationsqualität zu ermöglichen, wurde ein Modell für die Informationsqualität von Webseiten mit Wirtschaftsinformation entwickelt (siehe Abbildung 3). Dieses Modell bildet Merkmale ab, die für die Qualität von Wirtschaftsinformation aus dem Internet hinsichtlich einer Nutzung als Entscheidungsgrundlage in Unternehmen sowie der Integration der Webseiten in ein Informationssystem – wie beispielsweise ein DYS-MIS – und dessen automatische Beobachtungsroutinen ausschlaggebend sind. Es basiert auf Ansätzen und Erkenntnissen aus dem interdisziplinären Forschungsfeld der Informationsqualität (siehe z.B. NAUMANN, ROLKER 2000; RITTBERGER 1999; HUANG, LEE, WANG 1999) und betrachtet sowohl Charakteristika der Informationsquelle, als auch der dort bereitgestellten Information, da beide Bereiche Hinweise auf die Informationsqualität der entsprechenden Webseite geben.

Im Modell werden drei unterschiedliche Dimensionen der

Informationsqualität unterschieden:

- die *Technische und Rechtliche Qualität*,
- die *Anwendungsbezogene Qualität* sowie
- die *Innere Qualität*.

Durch systematische Top-Down Aufspaltung der eher abstrakten Qualitätsdimensionen in Qualitätskriterien mit entsprechenden Indikatoren (siehe Abbildung 3, in Klammern) und Metriken, die auch konkrete Beurteilungsmaßstäbe enthalten, erfolgt die Operationalisierung des Modells in ein anwendbares Evaluierungswerkzeug. Die *Technische und Rechtliche Qualität* fokussiert erstens die Begehrbarkeit der Seite durch einen Robot. Robots sind Softwareprogramme, die zu den Informationsagenten gehören und die sich im Internet automatisch entlang der Hyperlinkstruktur bewegen und mit Servern kommunizieren können (z.B. TURAU 1998). Außerdem betrachtet die *Technische und Rechtliche Qualität* die Zugänglichkeit der Seite für den Nutzer sowie die urheberrechtliche Nutzungsmöglichkeit der veröffentlichten Information. Die *Anwendungsbezogene Qualität* konzentriert sich auf Qualitätsmerkmale, die durch den Einsatz der Information im Entscheidungsprozess des Unternehmens begründet sind: die Relevanz der Information für die gegebene Problemstellung, die Aktualität, die Sprache sowie die inhaltliche Erschließbarkeit. Die *Innere Qualität* betrachtet Merkmale, die der Information selbst innewohnen, also deren Glaubwürdigkeit und – im Falle von subjektiven Aussagen, die Relevanz für Unternehmen besitzen – Einzigartigkeit.

Abbildung 4 zeigt das Evaluierungswerkzeug für die

Informationsqualität der Webseiten, das Ergebnis der Operationalisierung des Modells für Informationsqualität ist. Sie verdeutlicht die Vorgehensweise bei der Evaluierung der Informationsqualität mit Hilfe der verschiedenen Indikatoren und präsentiert Metriken für jeden Indikator. Im Vordergrund steht bei diesem Werkzeug vor allem die Praktikabilität des Evaluierungsprozesses. Dies beeinflusst die Evaluierungsreihenfolge insofern, als dass jene Indikatoren zuerst beurteilt werden, deren Analyse zügig ablaufen kann.

4 Zusammenfassung

Unternehmen der Ernährungswirtschaft agieren in komplexen Abhängigkeitsstrukturen. Ein kontinuierliches Beobachten des Markt- und Wettbewerbumfeldes ist deshalb

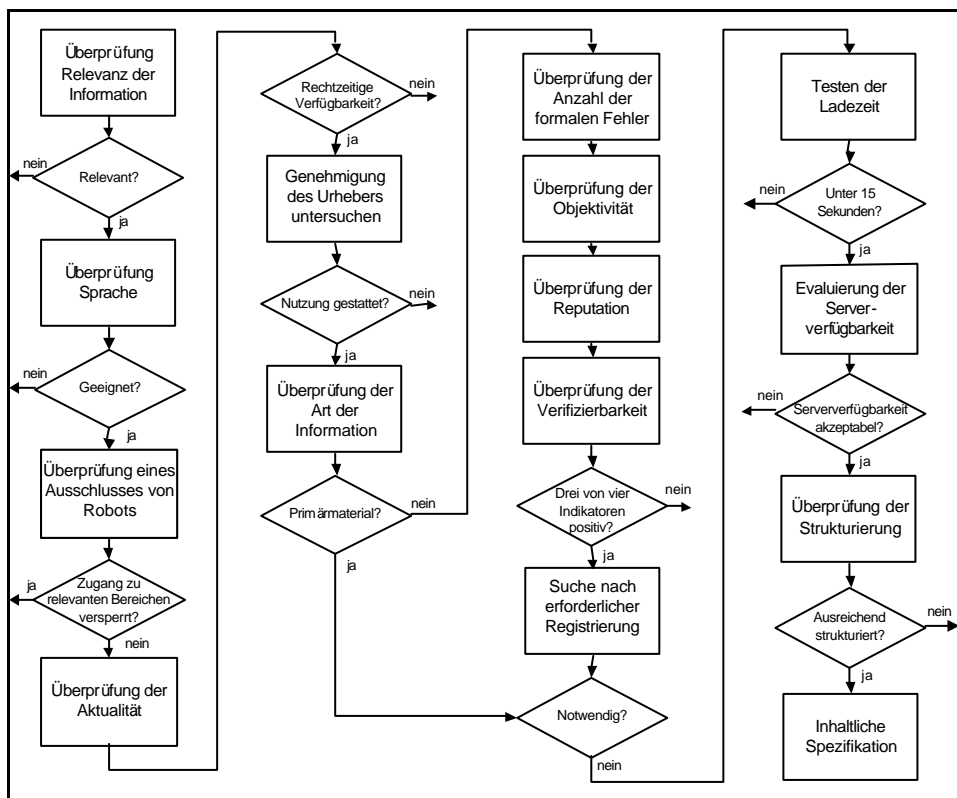


Abb. 4: Evaluierungswerkzeug für die Informationsqualität von Webseiten (Quelle: Eigene Darstellung)

Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Ein DYS-MIS bietet die Möglichkeit, Internetinformationen auf effiziente Weise für die Markt- und Wettbewerbsbeobachtung in Unternehmensnetzwerken einzusetzen. Essentieller Bestandteil eines solchen Managementinformationssystems ist die Bestimmung geeigneter Internetinformationsquellen.

Dieser Beitrag verfolgte die Zielsetzung, Regeln für eine systematische Vorgehensweise zur Identifikation qualitativ hochwertiger Webseiten, die Wirtschaftsinformation bereitstellen, vorzustellen und zu diskutieren. Charakteristisch für den Prozess ist ein zweistufiges Vorgehen, das sich zunächst mit der Suche relevanter Webseiten auseinandersetzt und anschließend die Beurteilung der Informationsqualität durchführt.

Eine erste empirische Überprüfung der entwickelten Regeln wurde in einer Vorstudie realisiert. Die Ergebnisse zeigen, dass das zweistufige Vorgehen und die Regeln für die Bestimmung von qualitativ hochwertigen Webseiten verständlich und einsetzbar sind. Die Ergebnisse des Filtersystems sind brauchbar und wertvoll. Die aktuelle Forschung beschäftigt sich mit der weiteren Überprüfung und Verbesserung der Suchregeln und untersucht die Validität der Kriterien für die Evaluierung der Informationsqualität. Außerdem wird der Prozess für die Identifikation von qualitativ hochwertigen Internetinformationsquellen für die Ernährungswirtschaft eingesetzt. Die empirische Arbeit fokussiert insbesondere auf die Überprüfung der Verständlichkeit des Prozesses für Informationssuchende, die keine Experten im Bereich der Wirtschaftsinformation für die Ernährungswirtschaft sind, sowie einem Vergleich der Ergebnisse aus dem Filtersystem mit den Ergebnissen einer Expertensuche.

Literatur

BABIAK, U. (2001): Effektive Suche im Internet. 4., akt. u. überarb. Aufl., O'Reilly, Köln.

BATES, M.J. (1989): The design of browsing and berrypicking techniques for the online search interface. *Online Review* 13 (5): 407-424.

CHOO, C.W., Detlor, B., Turnbull, D. (2000). *Web Work. Information Seeking and Knowledge Work on the World Wide Web*. Kluwer Academic Publishers, Dordrecht u.a.

FRITZ, M. (2002): Das Internet als Quelle für Wirtschaftsinformation. Identifikation und Qualitätsbeurteilung geeigneter Webseiten. Bericht A - 02 / 2. Universität Bonn – ILB-Verlag, Bonn.

FRITZ, M., Schiefer, G. (2002): Market Monitoring in Dynamic Supply Networks and Chains: an Internet-Based Support System for the Agri-Food Sector. *Journal on Chain and Network Science* 2 (2): 93-100.

HUANG, K.-T., Lee, Y.W., Wang, R.Y. (1999): *Quality Information and Knowledge*. Prentice Hall, Upper Saddle River.

KULTHAU, C.C. (1993): *Seeking Meaning. A Process Approach to Library and Information Services*. Ablex Publishing, Norwood.

LAMPRECHT, S. (1999): *Professionelle Recherche im Internet*. 2., überarb. und erw. Aufl., Hanser, München Wien

LOWE, M. (1999): *Business Information at Work*. Aslib, London.

MARCHIONINI, G. (1995): *Information Seeking in Electronic Environments*. Cambridge University Press, Cambridge.

NAUMANN, F., Rolker, C. (2000): *Assessment Methods for Information Quality Criteria*. In: *Proceedings of the 2000 MIT Conference on Information Quality (IQ 2000)*, Boston, S. 148-162,

<http://www.fzi.de/dbs/publications/rolker/IQ2000.pdf>

OMTA, O., Trienekens, J., Beers, G. (2001): The knowledge domain of chain and network science. *Journal on Chain and Network Science* 1 (2): 77-85.

POETZSCH, E. (2001): *Wirtschaftsinformation*. Online. CD-ROM. Internet. Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam.

POTEMPA, T., Franke, P., Osowski, W., Schmidt, M.-E. (2000): *Information finden im Internet. Leitfaden für die gezielte Online-Recherche*. 2., akt. Aufl., Hanser, München Wien.

RITTBERGER, M. (1999): Certification of Information Services. In: *IQ 1999. Proceedings of the Conference on Information Quality*, Boston, S. 17-37.

www.inf-wiss.uni-konstanz.de/People/MR/pubs/iq99.pdf

SIEBERICHS, H. (2001): *Konzeption eines Führungsinformationssystems zur strategischen Unternehmensführung - Fallbeispiel Molkereibranche*. Universität Bonn – ILB-Verlag, Bonn.

STEINHAUS, I. (1999): *Recherche im Internet*. 2., akt. Aufl., Koch Media, München.

TURAU, V. (1998). *Web-Roboter*. *Informatik Spektrum* 21 (3): 159-160.

Identifikation und Evaluierung von Internetquellen für den Informationsbedarf der Ernährungswirtschaft

(M. Fritz und G. Schiefer)

Zusammenfassung

Dieser Beitrag entwickelt eine systematische Vorgehensweise für die Suche von qualitativ hochwertigen Webseiten, die Wirtschaftsinformation für die Ernährungswirtschaft bereitstellen. Die Vorgehensweise fokussiert zunächst auf die Identifikation relevanter Webseiten, um in einem zweiten Schritt deren Informationsqualität zu evaluieren. Die Basis der entwickelten Vorgehensweise bilden Ansätze aus Forschungsrichtungen, die sich mit dem Informationssuchprozess im allgemeinen, der Informationssuche im Internet, der Qualität von Information sowie mit Wirtschaftsinformation befassen.

Stichworte: Wirtschaftsinformation, Internet, Ernährungswirtschaft, Suchprozess, Informationsqualität

Identification and evaluation of sources of Internet for the need for information of the food production

(M. Fritz und G. Schiefer)

Summary

This paper develops a systematic process for seeking high quality websites that provide information about the agrifood business environment. The process firstly focuses on seeking relevant websites and secondly evaluates the information

quality. The basis for the developed process are approaches from research areas that consider the information seeking process in general, information seeking on the Internet, business information and information quality.

Keywords: Business information, Internet, agrifood industry, search process, information quality

Dipl.-Oecotroph. Melanie Fritz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin an der Professur für Unternehmensführung, Organisation und Informationsmanagement der Rheinischen Friedrichs-Wilhelms-Universität Bonn,
Homepage: www.uf.uni-bonn.de/Mitarbeiter/Fritz.htm,
Email: m.fritz@uni-bonn.de

Prof. Dr. Gerhard Schiefer ist Leiter der Professur für Unternehmensführung, Organisation und Informationsmanagement der Rheinischen Friedrichs-Wilhelms-Universität Bonn, Meckenheimer Allee 174, 53115 Bonn
Homepage: www.uf.uni-bonn.de/Mitarbeiter/Schiefer.htm,
Email: schiefer@uni-bonn.de

Veranstaltungen

INTERGEO 2003

Vom 17. bis 19. September 2003 findet auf dem Messegelände in Hamburg die weltweit größte Kongressmesse für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement statt. Das diesjährige Motto „Wissen für die Erde“ unterstreicht einmal mehr die interdisziplinäre Bedeutung der **INTERGEO**. Die Verknüpfung von Kongress, Seminaren, freien Foren und Fachmesse findet weltweit kein Pendant.

Der Fachkongress **INTERGEO 2003** verfolgt eine konzeptionelle Erweiterung mit praxisnahen Vorträgen und Exkursionen und erhält zudem eine neue Struktur. Das Vortragsprogramm beinhaltet neben dem Highlight „Geoinformation“ diverse Schwerpunkte: Zunächst den Themenblock „Verwaltung / E-Government“, mit dem Bemühen um Bürgernähe, Transparenz und modernem Verwaltungsservice. Parallel nehmen Vorträge zur „Nutzung von Geodaten“ besonderen Bezug auf die wirtschaftliche und politische Praxis. Immer noch aktuell ist der Schwerpunkt „Internet / Telekommunikation“ mit einer Bewertung der Chancen und Risiken aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Dem Standort der Veranstaltung wird im Block „Norddeutschland / Hamburg“ und den Themen Hydrographie, Hochwasserschutz oder Fahrwasservertiefung Rechnung getragen. Darüber hinaus werden Vorträge zu den Themen „Satelliten-Technologie“, „Transport und Logistik“ sowie „Landmanagement“ geboten. Schließlich widmet sich das „Erdmessungsforum“ den wissenschaftlichen Grundlagen der Geodäsie.

Weitere Informationen im Internet unter: www.intergeo.de

Pressemitteilungen

Mobiler IT-Einzelhandel für den Ländlichen Raum PC-SPEZIALIST MOVER noch 2003 in Baden-Württemberg

„Mit dem Konzept „PC-SPEZIALIST MOVER“ wollen wir unbedingt nach Baden-Württemberg“, erklärt Frank Roebbers, Vorstandssprecher der PC-SPEZIALIST Franchise AG. Das Konzept der mobilen IT-Fachhändler PC-SPEZIALIST MOVER, die per PKW unterwegs sind und ihren Kunden individuelle Vor-Ort-Beratung, Produkte und Service rund um den PC anbieten, ist speziell für den Ländlichen Raum rund um Ballungszentren konzipiert. Für Privat- und Geschäftskunden in Baden-Württemberg bedeutet das dann persönliche Vor-Ort-Beratung, Verkauf und Anlieferung von Hard- und Software, Notebooks, individuell konfigurierten Wunsch-PCs, Zubehör und Peripherie sowie Digital-Kameras direkt vor Ort im Unternehmen oder Büro, in der Schule oder zu Hause.

In Baden-Württemberg sucht die in Bielefeld ansässige AG noch nach geeigneten Bewerbern, die sich als mobiler IT-Fachhändler selbständig machen wollen.

Informationen:
PC-SPEZIALIST Franchise Aktiengesellschaft
Eckendorfer Strasse 2-4
33609 Bielefeld
fon: 0521 9696 200
fax: 0521 969